

Mémorial de la librairie française. Revue hebdomadaire des livres. Sommaire des revues importantes. Nomenclature de nouveautés françaises et étrangères. Verlag von H. Le Soudier in Paris. 14^e Année. No. 45—48. (Novembre 1901.) 4^o. p. 557—608.

Austriaca. Kaiser Joseph II. Das Jahr 1848. — Antiqu.-Katalog von Taussig & Taussig in Prag. 8^o. 49 S. 996 Nrn.

Portraits. Bücher mit Portraits. Bildnisse von Leipzigern aus dem 17. und 18. Jahrhundert. — Antiqu. Lager-Katalog von A. Twietmeyer in Leipzig. 8^o. 106 S. 3242 Nrn.

Blätter für Bücherfreunde. Inter folia fructus. Herausgeber: Hans Dommagch, Leipzig. Verlag von F. Volckmar, Leipzig. VII. Jahrg. Nr. 4, Dezember 1907. Kl. 4^o. S. 173—238. Mit vielen Illustrationsproben.

Inhalt: Franz von Zobelitz. — Eine neue historische Enzyklopädie. Von H. G. Weil. — Cortez' Memoiren über die Eroberung von Mexiko. — Diedrich Spedmann. Von O. B. — Die Mode im 19. Jahrhundert. — Legikon-Praxis. — Richard Wagner in der Karikatur. — Kleine Mitteilungen. — Personalchronik. — Bibliographie. — Proben aus neuen Büchern. — Anzeigen.

Kupferstiche, Radierungen, Farbstiche, Schabkunstblätter, Holzschnitte, Lithographien von 1450—1850. Darunter zahlreiche Blätter von Callot, Chodowiecki, Dürer, Hollar. Frühe Holzschnitte. J. A. Klein, Rembrandt, L. Richter, Ridinger, Totentänze. — Katalog No. 10 von Max Ziegert in Frankfurt a/M. 8^o. 57 S. 1689 Nrn.

Personalnachrichten.

***Auszeichnung.** — Der Seniorchef der Firma Henry Vitolffs Verlag in Braunschweig, Herr Theodor Vitolff, ist vom Regenten von Braunschweig durch Ernennung zum Kommerzienrat ausgezeichnet worden.

*** August Eisenmenger †.** — Der namhafte Historienmaler August Eisenmenger, früherer Professor an der Kaiserlichen Akademie der bildenden Künste in Wien, ist dort am 7. Dezember, siebenundsiebzig Jahre alt, gestorben. Der Wiener Zeitung entnehmen wir folgendes über sein Leben und künstlerisches Wirken:

August Eisenmenger war in Wien am 11. Februar 1830 geboren und trat, 15 Jahre alt, in die Akademie ein. Ungünstige Verhältnisse zwangen ihn im Jahre 1848 den Besuch der Akademie zu unterbrechen. Erst 1856 trat eine glückliche Wendung in seiner Entwicklung ein, als er in Rahls Schule trat und einer seiner besten Gehilfen wurde. Die Deckengemälde im großen Musikvereinsaal in Wien, im Osterreichischen Museum, im Rathaus (»Stadterweiterung« und »Apothek der Austria«), im großen Speisesaal des »Grand Hotel« zc. sind von Eisenmenger. Sein Fries »Die Naturgewalten und deren Bezähmung durch die Grazien« ist in dem den Hofe vorbehaltenen Räumen des Hofburgtheaters der weiteren Öffentlichkeit entrückt. An den Kirchenvätern im Vestibül der griechischen Kirche hat er seinem Meister geholfen. Die Altarbilder in der Schotten-Kirche und Johann Strauß' Bild im Rathause stammen von ihm, ebenso die Bilder in der Treppenhalle des Tieg'schen Palais auf dem Schottenring, die Ölmalereien im Palais Guttmann, jene im Schlosse Hernstein, welche Ahnenbilder und Episoden aus dem Leben Kaiser Maximilians I. und des Herzogs Leopold darstellen, die Fresken an der Rückseite der Akademie und die Friesmedaillons im Museum für Kunst und Industrie auf dem Stubenring. Im Jahre 1872 wurde Eisenmenger Professor der Akademie, 1878 malte er den Vorhang des neuen Theaters in Augsburg, 1881 begann er mit der Ausschmückung des Treppenhauses im Justizpalast (»Triumph der Gerechtigkeit«) und im Jahre 1885 vollendete er einen Zyklus von friesartigen Kompositionen im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses, der die Entstehung des modernen Staatswesens darstellt. Seit dem Jahre 1885 hat er Deckengemälde für das Hofmuseum, zahlreiche Altarbilder, Porträts, Skizzen und Entwürfe fertiggestellt. Die letzte große Arbeit des Künstlers waren 50 Medaillons im Antikensaal des kunsthistorischen Hofmuseums. Gelegentlich seines 70. Geburtstags war er Gegenstand vieler Ehrungen. 1901 trat er in den Ruhestand. — Eisenmenger war Ritter des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse und des Franz Joseph-Ordens.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Umgehung des Sortimentss.

Die Deutsche und Schweizerische Schulgemeinde in Konstantinopel hat unterm 4. Dezember ein Rundschreiben an eine Reihe deutscher Verleger gerichtet, in dem sie im Interesse der deutschen Schulen in Konstantinopel um direkte Lieferung der dort gebrauchten Schulbücher mit höchstem Rabatt, womöglich Buchhändler-Rabatt, bittet. Daraufhin sandten wir der Direktion das nachfolgende Schreiben und hoffen, daß sich auch andere Kollegen vom Verlag dem anschließen:

Sehr geehrter Herr!

Auf Ihre gef. Zuschrift vom 4. ds. erwidern wir, daß wir nicht in der Lage sind, Ihnen das dort eingeführte Schulbuch unsres Verlags direkt zu liefern. Der deutsche Verlagsbuchhandel und die Deutschen im Auslande haben u. E. das größte Interesse daran, daß ein leistungsfähiger deutscher Buchhandel im Auslande besteht. Durch die von Ihnen geplanten Maßnahmen würden Sie aber dem dortigen Buchhandel ein gut Teil von dem entziehen, was er zu seinem Bestehen bedarf. So sehr wir Ihre gute Absicht anerkennen, können wir aus diesem Grunde die Hand zu direkter Lieferung nicht bieten.

In vorzüglicher Hochachtung zc.

Göttingen.

Vandenhoed & Ruprecht.

Pervertität und — Weihnachtskatalog.

(Vgl. Nr. 284, 287 d. Bl.)

Auf Wunsch des Verlegers von »Nord« und »Süd«, Berlin, nachfolgend meine Meinung:

Weshalb in aller Welt fand der Lombroso-Artikel Aufnahme in den Biliencron'schen Weihnachtskatalog? Derselbe läuft, wie ich aus einem Probeexemplar ersehe, über 14 Seiten, im Anschluß an die Jugendliteratur von Fr. Schanz, und ist mit Abbildungen des Hafens von Venedig, einer Eishöhle und dem Kaschmirtor in Delhi geziert.

Ist es erbaulich (ich glaube nicht einmal für den Arzt), sich mit krankhaften, widernatürlichen Erscheinungen an den frohen Weihnachtstagen zu beschäftigen?

Ich kann nur die Kollegen bedauern, die den Biliencron'schen Katalog verteilten. Die Minderzahl ihrer Kunden hat Zeit, einen Weihnachtskatalog auf seine Unversänglichkeit zu prüfen, die Folge wird also sein, daß die Empfänger jeden Weihnachtskatalog ablehnen.

Der Sortimenter bestellt sich beim Verleger unbesehen seine Weihnachtskataloge und schenkt diesem damit sein Vertrauen; daher muß der Verleger auch das Verständnis dafür haben, was Aufnahme finden darf und was nicht!

Altona, Elbe, 8. Dezember 1907.

Wilhelm Halle.

Der Verlag »Nord und Süd« in Berlin wünscht die Äußerung von Sortimentern über seinen Weihnachts-Katalog (vide Sprechsaal des Börsenblatts vom 6. Dezember d. J.) zu hören. Nun, diese kann meiner Ansicht nach wohl nur die sein: Die angeführte Probe eines Pervertitätsfalls kann in dem Wert Lombroso's, vom wissenschaftlichen Standpunkte betrachtet, nicht der geringsten Beanstandung unterzogen werden. Was jedoch eine derartige Schilderung in einem jeder bessern Familie und deren Angehörigen zugänglichen Weihnachts-Katalog zu tun hat, ist mir unerfindlich. Diese Sucht, mit solchen, leider jetzt so sehr zeitgemäßen, krankhaften Auswüchsen noch Propaganda zu machen, kann nicht genug gegeißelt werden! Ich kann mir recht gut die peinliche Verlegenheit des Sortimenters vorstellen, der von einem Familienhaupt darüber zur Rede gestellt wird, daß er Weihnachtskataloge versende, die direkt gegen Anstand und gute Sitte verstoßen. Herrn Hans Speyer in Freiburg sei bester Dank ausgesprochen für seine freimütige Aufdeckung solcher Ungehörigkeiten.

Bamberg, 9. Dezember 1907.

Gustav Duckstein.